



Deutschlands dreckige Gasimporte

Die Öl- und Gasindustrie setzt alles daran, fossiles Gas weiter als angeblich zukunftsfähigen Energieträger verkaufen zu können. Doch das ist ein fossiles Märchen.¹ Etwa fünf Prozent des deutschen Gasbedarfs werden in Deutschland gefördert, 95 Prozent werden importiert.² Deutsche Gasimporte bleiben auch nach dem Ende der russischen Pipeline-Lieferungen hochproblematisch – nicht nur wegen ihrer negativen Klimaeffekte, sondern auch, weil Gasförderung und -transport schwere Auswirkungen auf Mensch und Natur in den Herkunftsländern haben. Die einzig nachhaltige Alternative zu russischen Gasimporten ist die Reduzierung des Gasverbrauchs und der Ausbau Erneuerbarer Energien.

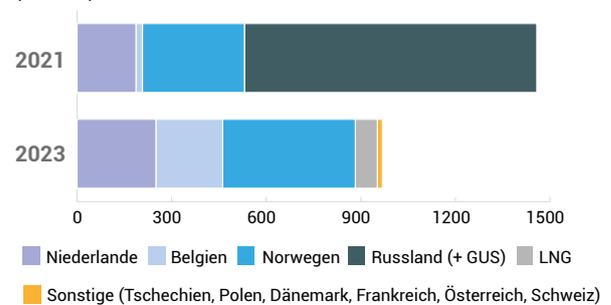
Deutschland hat fossiles Gas lange hauptsächlich per Pipeline aus Russland importiert. Trotz des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine konnte sich die EU bis heute nicht dazu durchringen, die Einfuhr von russischem Gas zu verbieten. Russland hat seinerseits die Gasexporte per Pipeline nach Deutschland erst gedrosselt und dann ganz eingestellt. Zudem gab es Ende September 2022 Anschläge auf die Pipelines Nord Stream 1 und Nord Stream 2. Die deutsche Regierung will seitdem die Importe von fossilem Gas zwar diversifizieren, trotzdem fließt weiter auch russisches Gas durch deutsche Pipelines.

Disclaimer: Transparenzprobleme in der Gaslieferkette

Die Herkunftsländer deutscher Pipelinegasimporte schätzen wir auf Grundlage von Daten der Bundesnetzagentur. Jedoch stammt dieses importierte Pipelinegas teils wiederum aus anderen Ländern. So enthalten beispielsweise belgische und niederländische Pipelines auch importiertes, regasifiziertes Flüssiggas (LNG). Da sich im verzahnten europäischen Pipelinennetz Gas unterschiedlicher Herkunft vermischt, gibt es über die genauen Ursprünge keine offiziellen Daten. Für die prozentuale Schätzung von indirekten russischen LNG-Importen via Belgien nach Deutschland beziehen wir uns auf eine Analyse des Umweltverbands Bond Beter Leefmilieu. Für die Herkunftsländer deutscher LNG-Direktimporte weist die Bundesnetzagentur keine offiziellen Daten aus. Daher schätzen wir diese auf Grundlage einer Auswertung von Schiffsdaten des Daten- und Analyseunternehmens Kpler.

milden Winter ist jedoch unklar, wie viel davon auf dauerhafte Einsparungen zurückgeführt werden kann. Klar ist: Deutschlands Gasherkunft zu diversifizieren ist keine dauerhafte Antwort auf die weggefallenen Gasimporte aus Russland. Denn alle Gasimporte bringen Energiesicherheitsprobleme, Klima- und Umweltschäden sowie verletzte Menschenrechte in den Herkunfts- und Transitländern mit sich. Die einzig nachhaltigen Alternativen zu fossilem Gas aus Russland sind die klimagerechte Reduzierung des Gasverbrauchs sowie der Ausbau erneuerbarer Energien. Daher muss Deutschland im Einklang mit der 1,5°C-Grenze bis spätestens 2035 aus der Verbrennung fossilen Gases aussteigen.⁶

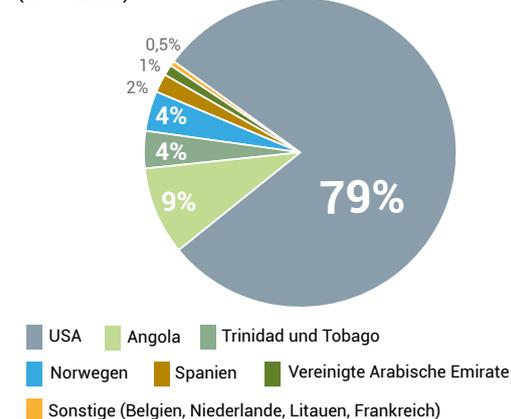
Gasimporte nach Deutschland – Vergleich 2021 und 2023 (in TWh)



Quelle: <https://data.bundesnetzagentur.de/Bundesnetzagentur/SharedDocs/Mediathek/Monitoringberichte/monitoringberichtenergie2022.pdf>, S.348, https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Gasversorgung/aktuelle_gasversorgung/_svg/Gasimporte/Gasimporte.html

Die früher schon hohen Gasimporte aus Norwegen machten 2023 mit 43 Prozent den größten Anteil an der deutschen Versorgung aus. An zweiter und dritter Stelle folgten die Niederlande mit 26 Prozent und Belgien mit 22 Prozent. Über diese beiden Staaten gelangt auch russisches Gas nach Deutschland (vgl. Textbox „Belgien/Niederlande“). Aufgrund der Inbetriebnahme eigener LNG-Importterminals ist der Anteil von Flüssiggasimporten an den gesamten deutschen Gasimporten im Jahr 2023 sprunghaft auf sieben Prozent gestiegen.³ Wie durch urgewald ausgewertete Kpler-Daten zeigen, importierte Deutschland im Jahr 2023 LNG mehrheitlich aus den USA (79%), aber auch aus Trinidad und Tobago (4%), Angola (4%), Norwegen (4%), Spanien (2%) und den Vereinigten Arabischen Emiraten (1%).⁴

LNG-Importe nach Deutschland – 2023 (in Prozent)



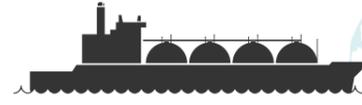
Quelle: Kpler

Insgesamt ist der deutsche Gasverbrauch gesunken, laut Bundesnetzagentur um 5 Prozent von 2022 bis 2023 – gegenüber dem Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018 bis 2021 sogar um 17,5 Prozent.⁵ Durch die hohen Energiepreise und die zuletzt

Herkunft und Probleme deutscher Gasimporte

Norwegen

Laut dem 1,5°C-Szenario der Internationalen Energieagentur riskiert die Erschließung neuer Öl- und Gasfelder das Überschreiten des 1,5°C-Limits.⁷ Doch die norwegische Regierung lizenziert weiter ungebremst die Exploration nach neuen Öl- und Gasressourcen und sorgt damit potentiell für weitere Jahrzehnte fossiler Abhängigkeit. Allein im Januar 2024 waren es 62 neue Lizenzen, auch in der arktischen Barentssee.⁸ Das subtile Gleichgewicht des Lebens in dieser Region wird durch die Öl- und Gasförderung und damit verbundene Unfallrisiken bedroht.^{9,10} Mit der Lizenzvergabe verstößt die norwegische Regierung gegen ihre eigenen Verpflichtungen zur Bekämpfung des Klimawandels. Daher verklagten die Umweltorganisationen Greenpeace Nordic und Natur og Ungdom den norwegischen Staat anlässlich der Genehmigung für drei neue Öl- und Gasfelder in der Nordsee.¹¹ Am 18.01.24 erklärte das Bezirksgericht Oslo die Genehmigung für alle drei Felder für ungültig.¹² Statt jetzt wie angekündigt in Berufung zu gehen, sollte die norwegische Regierung diesen Etappensieg für das Klima zum Anlass nehmen, keine neuen Lizenzen mehr zu vergeben und einen 1,5°C-kompatiblen Rückgang der Öl- und Gasproduktion einzuleiten.



43,4%

Belgien/Niederlande

Die Gasförderung in den Niederlanden sollte ursprünglich im Jahr 2022 eingestellt werden, da sie regelmäßig zu Erdbeben führte, die zehntausende Gebäude beschädigten.¹³ Wegen des Krieges in der Ukraine wurde das Ende der Gasförderung jedoch verschoben, um Nachbarstaaten wie Deutschland weiter Gas liefern zu können. Anfang Oktober 2023 wurde die Förderung beendet.¹⁴ Die Niederlande bleiben jedoch ein wichtiges Transitland für Gasimporte, ebenso wie Belgien, das als Gaslieferant an Bedeutung gewonnen hat.¹⁵ Denn in den Häfen beider Länder wird LNG aus Drittstaaten per Tanker angeliefert und als Ersatz für russisches Pipelinegas auch an Deutschland weitergeleitet. Fatal ist neben den verheerenden Klimafolgen von LNG, dass in Belgien und den Niederlanden laut den Daten von Kpler auch russisches LNG angelandet wird. Die belgische NGO Bond Beter Leefmilieu schätzt den Anteil des regasifizierten, russischen LNG an den gesamten Gaslieferungen von Belgien nach Deutschland in 2022 auf etwa sechs bis 11 Prozent.¹⁶ Dieser Anteil liege für 2023 wohl noch höher, da die Gasimporte von Belgien nach Deutschland etwa konstant geblieben, die russischen LNG-Importe nach Belgien jedoch um 41% gestiegen seien. Die Niederlande erlauben zwar keine neuen Verträge für die Lieferung russischen LNGs und reduzieren so den Import, aber es kommt weiter russisches LNG an.¹⁷ Anteile davon gelangen per Pipeline auch nach Deutschland.¹⁸ Die Bundesregierung sollte sich dringend dafür einsetzen, dass die Einfuhr von russischem LNG in die EU und der RE-Export verboten wird, damit der Gasmarkt nicht weiter die russische Kriegskasse füllt.



47,7%

USA

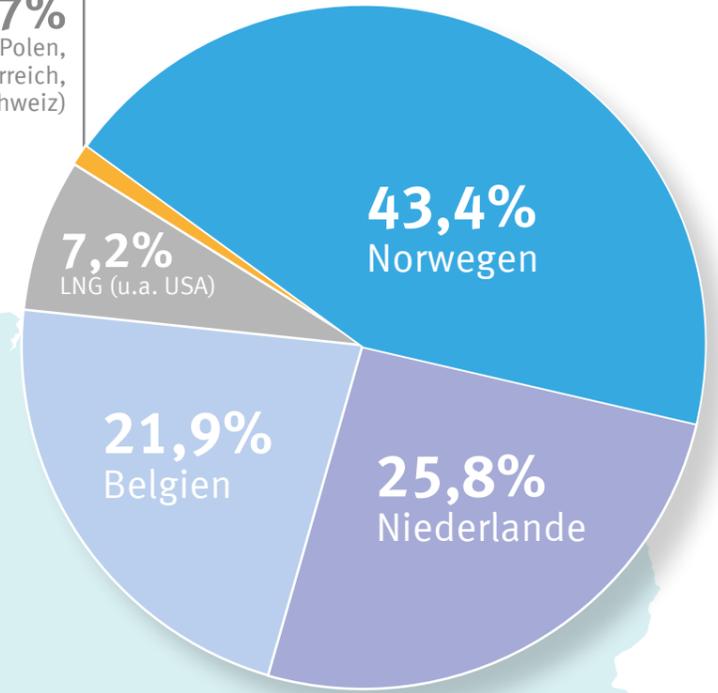
Im Jahr 2023 wurden die USA zum größten Exporteur von Flüssiggas. Die LNG-Exporte des Landes sollen auch weiterhin gesteigert und bis 2028 fast verdoppelt werden.¹⁹ Am Golf von Mexiko sind bis zu 20 Projekte geplant:²⁰ neue Terminals sowie der massive Ausbau existierender Anlagen. Die Expansionsprojekte liegen vor allem in wirtschaftlich benachteiligten Gemeinden mit vielen Indigenen, Schwarzen und People of Colour. Diese Form des Umweltrassismus hat eine lange Tradition an der Golfküste. Die Terminals sollen hauptsächlich durch Fracking produziertes fossiles Gas exportieren.²¹ Fracking verursacht katastrophale Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen sowie Menschenrechtsprobleme.²² Während die Terminals die Klimakrise anheizen, sind sie selbst mit steigender Wahrscheinlichkeit von Schäden durch klimabedingt heftigere Orkane und Überflutungen betroffen. Der breite Protest von Betroffenen und Klimaaktivist*innen gegen den massiven Ausbau hat im Januar 2024 dazu geführt, dass Präsident Biden die Überprüfung der Exportgenehmigungen für neue LNG-Terminals angekündigt hat. Bei zukünftigen Genehmigungen sollen soziale, gesundheitliche, wirtschaftliche sowie Klimafragen besser berücksichtigt werden.²³ Die Probleme der existierenden Anlagen bleiben jedoch weiter bestehen.



79%

der LNG-Importe

1,7%
Sonstige (Tschechien, Polen, Dänemark, Frankreich, Österreich, Schweiz)





Deutsche Staatsunternehmen und ihre Gaslieferkette:

Zwei deutsche Energieunternehmen sind im Laufe des russischen Angriffskriegs in deutschen Staatsbesitz übergegangen: Uniper wurde aufgrund der großen Abhängigkeit von russischen Gaslieferverträgen und dadurch bedingten riesigen Verlusten verstaatlicht. Gazprom Germania wurde als Securing Energy For Europe (SEFE) verstaatlicht. Da die deutsche Regierung diese Unternehmen kontrolliert, hat sie eine besondere Verantwortung für die Gaslieferkette und einen 1,5°C-kompatiblen Gasausstieg der Unternehmen.

Uniper

Uniper ist einer der größten Gas- und LNG-Händler Europas. Leider ist wenig transparent, aus welchen Ländern Uniper welche Mengen an fossilem Gas nach Deutschland liefert. Uniper kauft nach eigenen Angaben kein russisches LNG. Das Unternehmen kann allerdings nicht ausschließen, über Transaktionen am Markt indirekt Anteile russischen Gases z.B. aus den Niederlanden oder Belgien nach Deutschland zu liefern. Unipers Gashandel mit SOCAR²⁴, dem staatlichen Ölkonzern Aserbaidschans, trägt wesentlich zu den Staatseinnahmen des dortigen menschenrechtsverletzenden Regimes bei. SOCAR hat während des Krieges gegen Armenien im Jahr 2020 Kriegspropaganda betrieben.²⁵ Aserbaidschan besetzte 2023 Bergkarabach nach

einer monatelangen Blockade, die zu einer humanitären Krise führte. Mehr als 100.000 Menschen, die große Mehrheit der Bevölkerung Bergkarabachs, mussten innerhalb einer Woche nach Armenien fliehen.²⁶ Uniper importiert auch aus Australien importiertes fossiles Gas. Der Abnahmevertrag für Flüssiggas des Unternehmens Woodside wird zukünftig u.a. Lieferungen aus dem Scarborough-LNG-Projekt in Australien umfassen.²⁷ Die dortige Gasförderung gefährdet Lebensräume von Walen, Delfinen, Meeresschildkröten und anderen Arten. Durch die Gasaufbereitung könnten zudem weltweit bedeutende, mindestens 40.000 Jahre alte Felszeichnungen der Aborigines beschädigt werden.²⁸

SEFE (Securing Energy for Europe)

SEFE ist vor allem im Gashandel und der Gasspeicherung tätig. Dazu schließt das Unternehmen zahlreiche Langzeit-Lieferverträge für fossiles Gas für Deutschland ab: mit dem Unternehmen Trafigura (vier Jahre Lieferungen, u.a. von US-LNG)²⁹, mit dem LNG-Importterminal Stade für Regasifizierungs-Kapazitäten (ab 2027 bis 2047)³⁰, mit Equinor (2024-2034, mit fünf Jahren Verlängerungsmöglichkeit)³¹ und mit dem US-Unternehmen Venture Global für dessen Calcasieu Pass 2 Exportterminal (ab 2023 bis

2043).³² Jegliche Lieferverträge über das Jahr 2035 hinaus sind eine Wette gegen die Einhaltung der Klimaziele. Darüber hinaus bezieht SEFE immer noch über Langzeitverträge russisches Flüssiggas aus der Yamal-LNG-Anlage, welche von der russischen Regierung bis Ende 2040 genehmigt wurde.³³ Auch wenn dieses russische LNG nicht nach Deutschland geliefert wird, sollte SEFE als deutsches Staatsunternehmen keine Geschäfte mit russischem Gas machen.

Ausblick

Im Einklang mit der 1,5°C-Grenze muss Deutschland bis spätestens 2035 aus der Verbrennung fossilen Gases aussteigen.³⁴ Entschlossenes politisches Handeln fehlt aber, um Maßnahmen wie sozial gerechte Gebäudedämmung, Effizienzsteigerungen und den Ausbau erneuerbarer Energien umgehend umzusetzen. Daher droht angesichts fallender Gaspreise der Gasverbrauch nicht schnell genug zu sinken oder sogar wieder anzusteigen.

Die Bundesregierung arbeitet aktuell daran, weitere Gaslieferungen zu sichern. Dies hat auch soziale Folgen in den Gaslieferländern: Die Vorstöße von Kanzler Scholz für Gaslieferungen aus dem Senegal bedrohen beispielsweise Fischerei als wichtigste lokale Einkommensquelle.³⁵ Ebenso problematisch wären von der Bundesregierung gewünschte LNG-Lieferungen aus Nigeria³⁶, wo die Öl- und Gasindustrie bereits ganze Regionen verseucht hat und für dauerhafte Konflikte

sorgt.³⁷ Wirtschaftsminister Robert Habeck setzte sich für zusätzliche LNG-Gaslieferungen aus dem autoritär regierten Katar³⁸ und besonders klimaschädliche Gaslieferungen via Pipeline aus Algerien³⁹ ein.

Für den Aufbau überdimensionierter LNG-Importterminal-Kapazitäten hat die Bundesregierung Genehmigungsverfahren beschleunigt und Milliarden investiert. Zudem sieht die Kraftwerksstrategie der Bundesregierung vor, zehn Gigawatt an zusätzlicher Gaskraftwerksleistung zu errichten.⁴⁰ Vage Versprechen, dass die neuen Gaskraftwerke bald auf grünen Wasserstoff umgestellt werden, erscheinen überoptimistisch. So hat die IEA in ihren Szenarien gerade die Annahmen zur Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff gesenkt, weil viele Wasserstoffprojekte kurz- und mittelfristig nicht umgesetzt werden.⁴¹ Außerdem ist die Verbrennung von Wasserstoff in Kraftwerken zu ineffizient und teuer.⁴²

Forderungen an die Bundesregierung

- Statt vage Wasserstoff-Zukunftsversprechen vorzuschieben, muss die Bundesregierung umgehend eine Gasausstiegsstrategie mit Enddatum 2035 beschließen und jede neue Investition in Gasinfrastruktur daran ausrichten.
- Die Bundesregierung muss Energieeinsparung bzw. effizientere Nutzung von Energie und den Ausbau der Erneuerbaren entschieden vorantreiben, statt LNG-Importterminals überdimensioniert⁴³ auszubauen und Gasimporte aus weiteren Ländern voranzutreiben.
- Gaskraftwerke, in die der Bund investiert, dürfen allenfalls sogenannte Peaker sein, die Flauten bei Windkraft und Solarstrom temporär überbrücken. Dabei muss streng überprüft werden, dass keine Überkapazitäten entstehen und ob verbesserte Speichertechnologien, mehr Flexibilitätspotentiale oder ein verstärkter Zubau von Erneuerbaren die Kraftwerke unnötig machen.
- Auch bei den verstaatlichten Energieunternehmen SEFE und Uniper sollte die Regierung einen Gasausstiegsplan bis 2035 durchsetzen und sämtliche Investitionsentscheidungen der Unternehmen damit in Einklang bringen sowie die Einhaltung von Menschenrechten bei den Gaslieferanten einfordern.
- Als deutsches Staatsunternehmen darf SEFE keine Geschäfte mit russischem Gas machen, auch wenn das abgenommene russische LNG nicht nach Deutschland geliefert wird.
- Die Bundesregierung sollte sich dafür einsetzen, die Einfuhr von russischem LNG in die EU und den Re-Export zu verbieten, damit der Gashandel nicht weiter die russische Kriegskasse füllt.

Endnoten

- 1 Fossiles Gas besteht überwiegend aus Methan. Dieses entweicht durch Leckagen bei Produktion und Transport in die Atmosphäre. Dort ist es über die Dauer von 20 Jahren mehr als 80-mal so klimaschädlich wie CO₂. Werden diese Emissionen in die Berechnungen einbezogen, kann fossiles Gas eine ähnlich schlechte Klimabilanz wie Kohle aufweisen. Vgl. Gordon et al. 2023: Evaluating net life-cycle greenhouse gas emissions intensities from gas and coal at varying methane leakage rates
- 2 <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/gas-erdgasversorgung-in-deutschland.html>
- 3 https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Gasversorgung/aktuelle_gasversorgung/_svg/Gasimporte/Gasimporte.html
- 4 Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) weist ähnliche Daten für den Zeitraum Januar 2023 bis Anfang Februar 2024 aus. Vgl. https://www.bdew.de/media/documents/Erdgasdaten_aktuell_08Feb2024.pdf, S. 14
- 5 https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2024/20240104_Gasversorgung2023.html
- 6 <https://caneurope.org/civil-society-10-point-plan-for-a-fossil-gas-phase-out-by-2035/>
- 7 Vgl. das 2021 von der IEA veröffentlichte und 2022 aktualisierte Szenario, das besagt, dass in einer 1,5-Grad-Welt die Genehmigung neuer Öl- und Gasfelder nach 2021 nicht erforderlich ist. IEA (2022), S. 133: <https://www.iea.org/data-and-statistics/data-product/net-zero-by-2050-scenario>
- 8 <https://businessportal-norwegen.com/2024/01/16/grosses-interesse-an-oel-und-gasfoerderung-in-norwegen-62-neue-genehmigungen-erteilt/>
- 9 <https://gogel.org/Wisting-Oil-Field-and-Barents-Sea>
- 10 <https://businessportal-norwegen.com/2024/01/16/grosses-interesse-an-oel-und-gasfoerderung-in-norwegen-62-neue-genehmigungen-erteilt/>
- 11 <https://www.reuters.com/business/environmentalists-ask-norway-court-stop-three-oil-gas-fields-2023-11-28/>
- 12 <https://www.bloomberg.com/news/articles/2024-01-18/norway-court-rules-against-state-on-oil-gas-developments>
- 13 <https://www.reuters.com/article/idUSKCN1VV1KD/>
- 14 <https://www.tagesspiegel.de/internationales/holland-schliesst-europas-grosstes-gasfeld-kaum-auf-langfristige-risiken-geachtet-10558402.html>
- 15 <https://www.vrt.be/vrtnws/nl/2023/02/13/vandaag-vindt-belgisch-duitse-energetop-plaats-waarom-zeebrugg/>
- 16 Diese Schätzung berücksichtigt nicht das russische LNG, welches über den französischen Hafen Dunkerque nach Belgien gelangt und in den belgischen Importdaten als französisches Gas ausgewiesen wird.
- 17 <https://www.highnorthnews.com/en/netherlands-phase-out-russian-arctic-lng>
- 18 Daten von kpler zeigen, dass russisches LNG in die Niederlande verschifft wird. Im niederländischen Gasnetz vermischt sich regasifiziertes russisches LNG mit Gas aus verschiedenen Herkunftsländern. Dieses Gasgemisch exportieren die Niederlande u.a. nach Deutschland: <https://opendata.cbs.nl/#/CBS/en/dataset/00372eng/table?searchKeywords=gas%20imports>
- 19 <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2024/01/26/fact-sheet-biden-harris-administration-announces-temporary-pause-on-pending-approvals-of-liquefied-natural-gas-exports/>
- 20 <https://www.ferc.gov/media/us-lng-export-terminals-existing-approved-not-yet-built-and-proposed>
- 21 https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Pressemitteilungen/Energie/LNG/US_LNG_terminals_EN.pdf, S.10
- 22 <https://gogel.org/fracking-permian-basin>
- 23 <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2024/01/26/fact-sheet-biden-harris-administration-announces-temporary-pause-on-pending-approvals-of-liquefied-natural-gas-exports/>
- 24 <https://www.uniper.energy/news/uniper-and-socar-join-together-to-increase-energy-efficiency-in-azerbaijan>
- 25 <https://www.publiceye.ch/de/themen/rohstoffhandel/socar-feuer-und-flamme-fuer-so-vieles>
- 26 <https://news.un.org/en/story/2023/10/1142017>
- 27 <https://www.uniper.energy/news/woodside-expands-long-term-lng-supply-agreement>
- 28 <https://gogel.org/scarborough-gas-field-and-burup-hub>
- 29 <https://www.trafigura.com/news-and-insights/press-releases/2022/trafigura-signs-usd3-billion-loan-agreement-guaranteed-by-the-federal-republic-of-germany-to-secure-gas-supply/>
- 30 https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Pressemitteilungen/Energie/LNG/US_LNG_terminals_EN.pdf, S.8
- 31 <https://www.equinor.com/news/20231219-equinor-sefe-gas-sales-agreements-hydrogen-supplies>
- 32 https://www.spglobal.com/commodityinsights/en/market-insights/latest-news/natural-gas/013024-german-gas-industry-group-slams-us-pause-on-new-lng-export-permits?utm_campaign=oktopost-global-lng-news&utm_content=oktopost-twitter&utm_medium=social&utm_source=twitter
- 33 <https://www.reuters.com/business/energy/russia-extends-permit-lng-supplies-germanys-sefe-until-2040-2024-02-09/>
- 34 Vgl. <https://caneurope.org/civil-society-10-point-plan-for-a-fossil-gas-phase-out-by-2035/>
- 35 <https://taz.de/Rohstoffe-aus-Westafrika!/5950449/>
- 36 <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-11/deutschland-nigeria-gaslieferungen-erneuerbare-energien>
- 37 <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-01/nigeria-oel-klimakrise-burna-boy-5vor8>
- 38 <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/katar-lng-101.html>
- 39 <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/algerien-wird-gaslieferant-deutschlands>
- 40 <https://www.tagesschau.de/inland/kraftwerksstrategie-regierung-100.html>
- 41 https://iea.blob.core.windows.net/assets/3f7f2c25-5b6f-4f3c-a1c0-71085bac5383/Renewables_2023.pdf
- 42 <https://www.prognos.com/de/projekt/kosten-und-transformationspfade-fuer-strombasierte-energetraeger>
- 43 Die deutschen LNG-Importterminals sind nicht vollständig ausgelastet. Vgl. <https://www.foodandwatereurope.org/blogs/2023-eu-lng-terminal-utilization-rates-were-below-60/>